



WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2022

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-796
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Simone Harder
Dr. Ewald Verhounig
Pia Enzensberger, BA, MSc

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 13. Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	FOKUSFRAGEN HERBST 2022: „ENERGIEKRISE“	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	15
6.1	Konjunkturprognose für Österreich	15
6.2	Arbeitsmarkt	16
6.3	Preise.....	17
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	18

1 Wichtigstes in Kürze

Der steirischen Wirtschaft steht ein rauer Winter bevor!

Die heimische Wirtschaft sieht sich aktuell mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert: Die hohe Inflation bedingt durch Angebotsengpässe steigende Energie- und Rohstoffpreise, sowie die daraus resultierende Zunahme der Arbeits- und Kapitalkosten drücken auf die Stimmung der Unternehmen. Die Einschätzungen zum bisherigen Wirtschaftsklima fallen bei der jüngsten Herbst-Umfrage im Saldo klar negativ aus (-25,8 Prozentpunkte), die Erwartungen an die kommenden 12 Monate erreichen einen neuen Tiefststand von -74,2 Prozentpunkten. Mit der steigenden Rezessions-Gefahr geht der wirtschaftliche Konsolidierungskurs jäh zu Ende.

Trotz steigender Rezessions-Gefahr liegen die bisherigen Geschäftssalden noch im positiven Bereich!

Die bisherige Geschäftstätigkeit wird vor allem aufgrund der positiven Bilanz im ersten Halbjahr 2022 noch überwiegend gut beurteilt. Die Salden können zwar bei Weitem nicht an die Top-Werte der Zeitreihe anknüpfen, liegen aber noch klar über der Nulllinie (Saldo bisher Gesamtumsatz: 25,5 Prozentpunkte; Auftragslage: 15,8 Prozentpunkte). Auch die Exportwirtschaft zeigte bisher eine positive Entwicklung, wenngleich die Einschätzungen im Vergleich zur Frühjahres-Umfrage deutlich gedämpfter ausfallen: 24,5 % der befragten Exportunternehmen konnten ihren Exportumsatz in den vergangenen 12 Monaten steigern, 16,5 % verzeichneten einen Rückgang (Saldo bisher: 8,0 Prozentpunkte). In Bezug auf die kommenden 12 Monate legen die steirischen Unternehmen deutliche Zurückhaltung an den Tag: Sowohl die Erwartungen zur Geschäftstätigkeit als auch zum Exportumsatz fallen überwiegend negativ aus.

Schwierige Rahmenbedingungen dämpfen die Investitionsbereitschaft steirischer Unternehmen!

Die zunehmende Rezessions-Gefahr schlägt sich auch auf die Investitionsbereitschaft der steirischen Betriebe nieder: Mit 17,3 Prozentpunkten fällt der Saldo der vergangenen 12 Monate zwar noch positiv aus, der Ausblick hat sich aber deutlich eingetrübt. Der Erwartungssaldo rutscht unter die Nulllinie

auf -20,0 Prozentpunkte. Bei den geplanten Investitionen spielen Neuinvestitionen eine deutlich geringere Rolle als noch vor einem Jahr, Hauptmotiv ist in erster Linie Ersatzbedarf.

Die bisher starke Nachfrage nach Arbeitskräften dürfte sich in den kommenden Monaten abschwächen!

Konjunkturbedingt ist in den kommenden 12 Monaten von einem Rückgang der Arbeitskräftenachfrage auszugehen. Bisher hat mehr als ein Drittel der steirischen Gewerbeunternehmen Personal aufgebaut (Saldo bisher: 17,6 Prozentpunkte), künftig rechnen nur noch 16,1 % der befragten Betriebe mit einem Beschäftigungszuwachs. Der Saldo rutscht damit auch in puncto Personalstand in den negativen Bereich ab (Erwartungssaldo: -18,3 Prozentpunkte). Jedes zweite steirische Unternehmen plant jedoch seine Beschäftigtenzahl in den kommenden Monaten zu halten.

Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 755 Unternehmen im Zeitraum von Mitte Oktober bis Anfang November 2022. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung ist von einer zunehmenden Rezessions-Gefahr gekennzeichnet. Insbesondere die steigenden Energie- und Rohstoffpreise setzen den steirischen Unternehmen massiv zu. Die bisherige Umsatzentwicklung wird aufgrund der guten ersten Jahreshälfte zwar noch überwiegend positiv bewertet (gestiegen: 44,2 %; gesunken: 18,8 %, Saldo: 25,5 Prozentpunkte), der Ausblick erweist sich jedoch als düster. Mehr als ein Drittel der befragten Betriebe (37,7 %) rechnen mit einem Umsatzrückgang in den kommenden 12 Monaten, nur noch 16,8 % zeigen sich gegen Jahresende optimistisch. Der Erwartungssaldo sinkt damit erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder deutlich unter die Nulllinie auf -20,9 Prozentpunkte.

Auftragslage

Ähnlich fallen die Einschätzungen zur Auftragssituation aus. Mit einem Positivsaldo von 15,8 Prozentpunkten konnten sich bisher mehr Unternehmen über steigende (40,1 %) als über sinkende Auftragszahlen (24,3 %) freuen. In Bezug auf das kommende Jahr zeigt sich jedoch wachsende Skepsis: Nur mehr 14,0 % gehen von einer Verbesserung ihrer Auftragssituation, 47,8 % und damit fast die Hälfte der befragten Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung. Der Erwartungssaldo verliert damit deutlich und kommt im Herbst 2022 bei -33,8 Prozentpunkten zu liegen.

Preise

Außergewöhnlich hoch bleibt im Herbst 2022 die Preisdynamik und entwickelt sich damit zu einem wirtschaftlichen Problembereich. Die enorme Inflation zeigt sich dementsprechend in einer erneuten Saldozunahme der bisherigen und erwarteten Verkaufspreisentwicklung: 84,5 % der Unternehmen mussten in den vergangenen 12 Monaten die gestiegenen Preise für Energie, Rohstoffe, Vorleistungen, Material etc. an ihre Kunden weitergeben. 73,3 % rechnen auch in den kommenden 12 Monaten mit einem (weiteren) Anstieg ihres Preisniveaus, während nur 8,5 % von einer Verringerung ihrer Verkaufspreise ausgehen. Die Salden klettern damit auf 82,2 (bisher) und 64,8 Prozentpunkte.

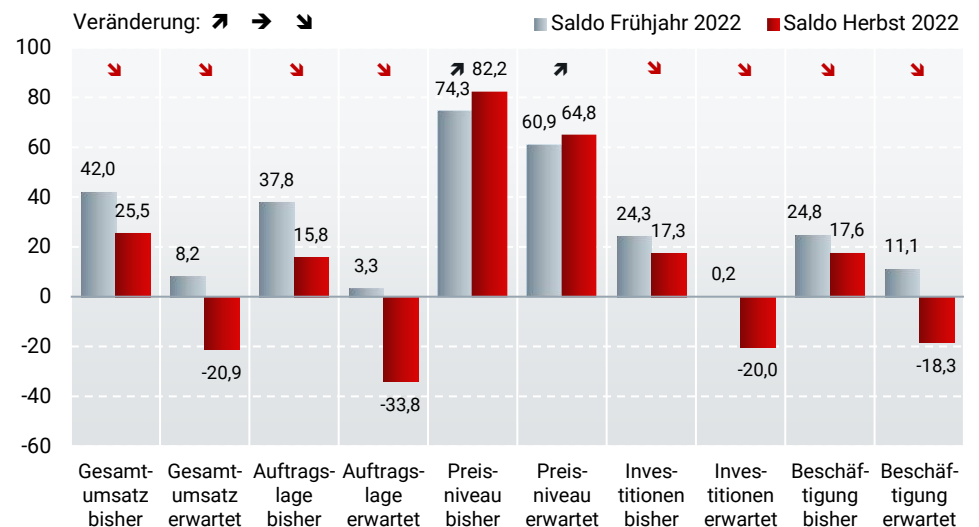
Investitionen

Vor dem Hintergrund der Rekordinflation und des steigenden Zinsniveaus dürfte die Investitionskonjunktur im nächsten Jahr merklich abflauen. Zwar plant noch jeder fünfte Betrieb sein Investitionsvolumen auszuweiten, gleichzeitig erwarten aber 40,3 % der steirischen Unternehmen ihre Investitionen zurückzufahren. Der Erwartungssaldo rutscht damit auf -20,0 Prozentpunkte.

Beschäftigung

Die Nachfrage nach Personal erwies sich bisher als ungebrochen (Saldo bisher: 17,6 Prozentpunkte). Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage ist aber im kommenden Jahr mit einem Rückgang der Arbeitskräftenachfrage zu rechnen (Erwartungssaldo: -18,3 Prozentpunkte). Der Fach- und Arbeitskräftemangel bleibt dennoch für 77,0 % der Betriebe eine große Herausforderung.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr und Herbst 2022 in Prozentpunkten

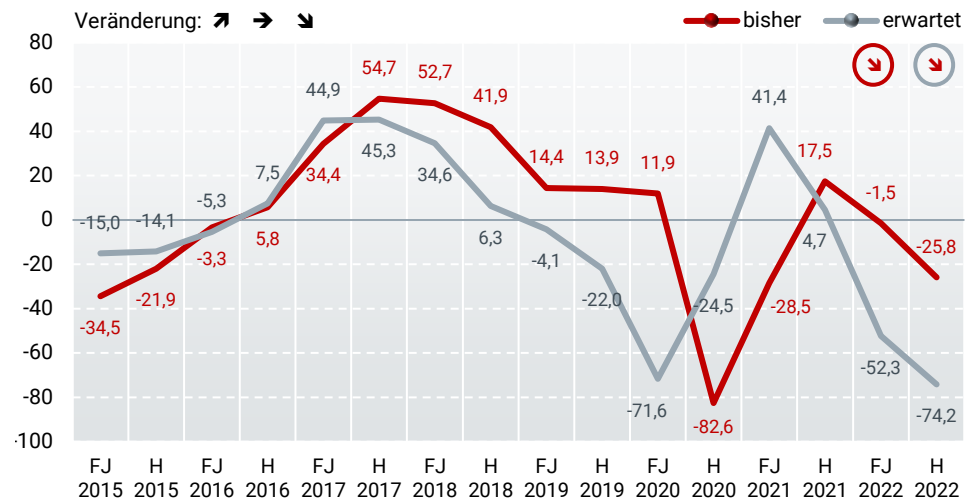


2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Allzeittief bei den Erwartungen!

Die Energiekrise und die damit zusammenhängende hohe Inflation bringt die heimische Wirtschaft unter Druck. Die Unternehmen haben sich gerade erst von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholt und sehen sich nun mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Verknappung von Energie und Rohstoffen treibt die Preise in die Höhe und mit diesen auch das Zinsniveau. Auch der finanzielle Handlungsspielraum der öffentlichen Haushalte wird dadurch zusätzlich eingeschränkt. Das allgemeine Wirtschaftsklima präsentiert sich damit der Jahreszeit entsprechend frostig. Die Salden fallen sowohl in Bezug auf die vergangenen als auch die kommenden 12 Monate klar negativ aus. In den Erwartungen wird mit einem Wert von -74,2 Prozentpunkten ein neuer Tiefststand erreicht. 77,9 % der befragten steirischen Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung des Wirtschaftsumfeldes im nächsten Jahr, lediglich 3,8 % zeigen sich diesbezüglich optimistisch.

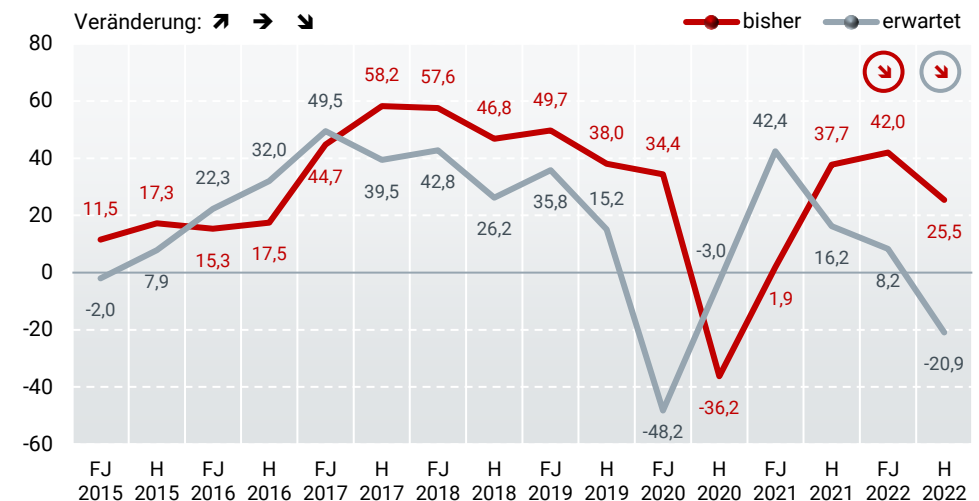
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Abwärtsbewegung mit negativem Erwartungssaldo!

Das hochgradig unsichere Wirtschaftsumfeld spiegelt sich auch in den Einschätzungen zur aktuellen Umsatzentwicklung wider, wenngleich der bisherige Geschäftsverlauf deutlich besser ausfällt als es die allgemein herrschende Stimmungslage vermuten lassen würde. Der Saldo des Gesamtumsatzes der vergangenen 12 Monate liegt mit 25,5 Prozentpunkten noch auf solidem Niveau, fällt aber im Vergleich zur Frühjahres-Umfrage deutlich niedriger aus. Die Umsatzerwartungen der steirischen Unternehmen sind hingegen ernüchternd: Nur noch 16,8 % rechnen mit einer positiven Umsatzentwicklung in den kommenden 12 Monaten, 37,7 % stellen sich auf einen Rückgang ihres Gesamtumsatzes ein. Der Erwartungssaldo liegt mit -20,9 Prozentpunkten in etwa auf dem Niveau von vor 10 Jahren.

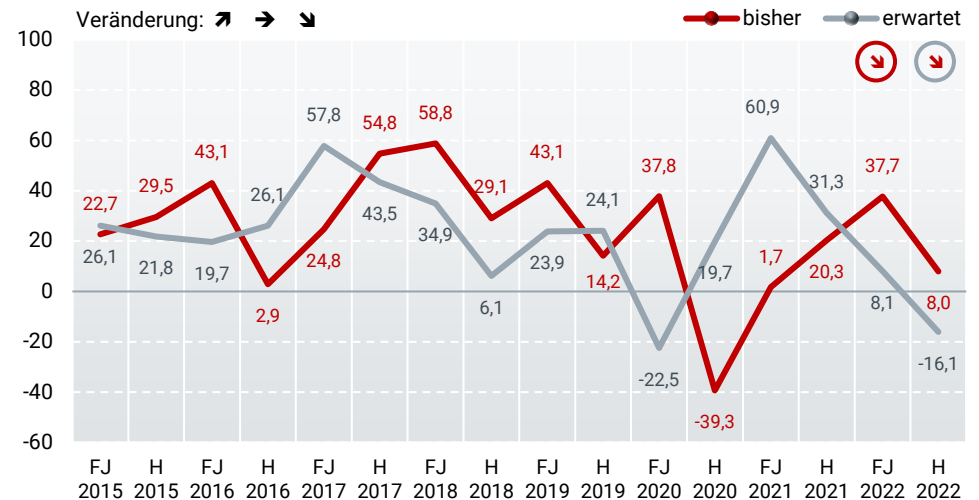
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Außenwirtschaft gerät ins Stocken!

Der Russland-Ukraine-Konflikt belastet die Wirtschaftsentwicklung in den Industrieländern weiterhin nachhaltig. Die Wachstumsprognosen für Europa, sowie Nord- und Südamerika fallen für das Jahr 2023 verhalten aus, Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft sind in erster Linie aus Asien zu erwarten. Dementsprechend ist der Ausblick der steirischen Exportunternehmen von zunehmender Zurückhaltung geprägt. Nur 12,4 % der befragten Exportbetriebe rechnen mit einer positiven Entwicklung ihres Exportumsatzes, 28,5 % gehen vom Gegenteil aus. Der Saldo rutscht damit ebenfalls unter die Nulllinie auf -16,1 Prozentpunkte und entspricht damit ungefähr dem Wert des Frühjahres 2009.

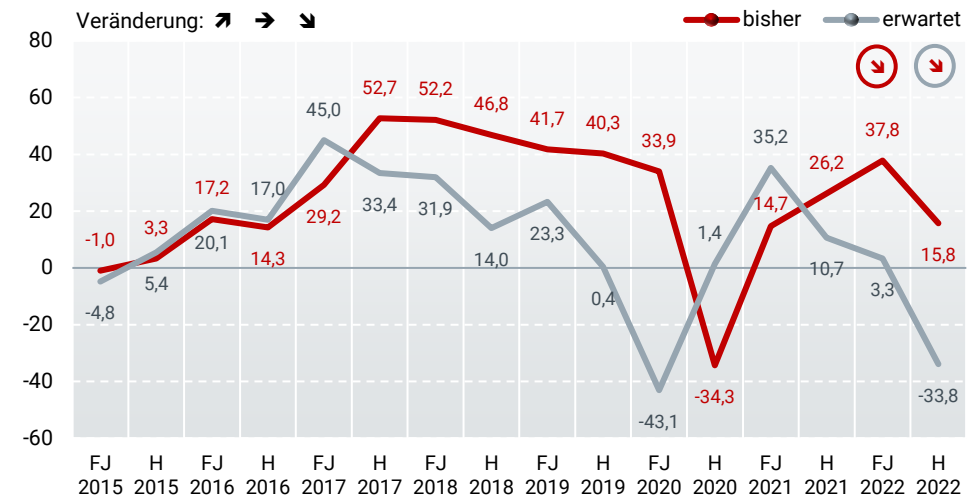
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Auftragslage: Deutlicher Rückgang bei den Aufträgen erwartet!

Die Rückmeldungen zur derzeitigen Auftragslage sind ebenfalls von der steigenden Rezessions-Gefahr überschattet. Während im auslaufenden Jahr noch überwiegend eine gute Auftragsentwicklung verzeichnet werden konnte (Saldo bisher: 15,8 Prozentpunkte), stehen die Zeichen in Bezug auf die kommenden 12 Monate auf Abschwung. Nur noch 14,0 % rechnen für das nächste Jahr mit steigenden Auftragszahlen, wohingegen beinahe die Hälfte der Betriebe (47,8 %) von einer negativen Auftragsentwicklung ausgeht. Der Erwartungssaldo liegt damit im Herbst 2022 klar im negativen Bereich bei -33,8 Prozentpunkten.

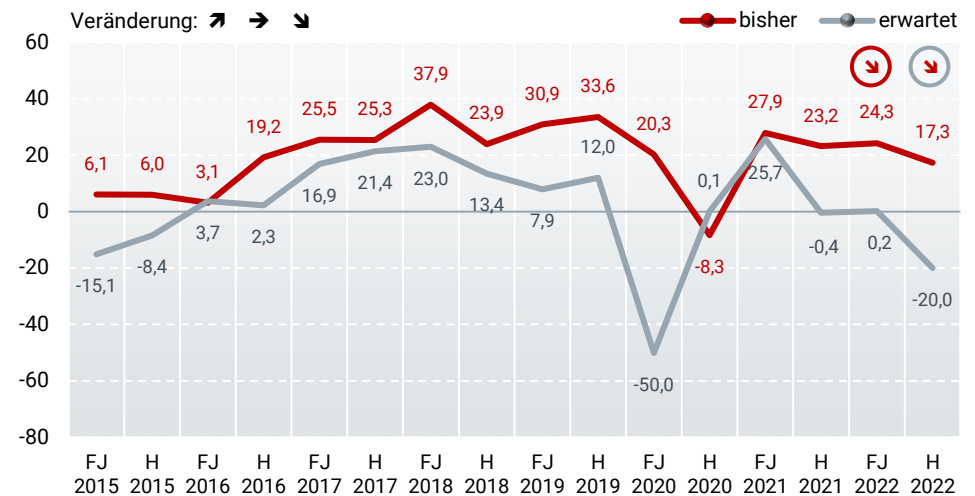
Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Investitionen: Rezessions-Gefahr dämpft Investitionsbereitschaft!

Angeichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte die Investitionsbereitschaft künftig deutlich nachlassen. Während die vergangenen Jahre trotz Corona-Pandemie von einer außergewöhnlich guten Investitionskonjunktur gekennzeichnet waren – auch bedingt durch die staatlichen Stützungsmaßnahmen – ist nun von einer Trendumkehr auszugehen. Die Finanzierungsbedingungen werden restriktiver und die Finanzierungskosten steigen. Der Erwartungssaldo der Investitionen fällt somit im Herbst 2022 auf -20,0 Prozentpunkte. Es rechnen daher deutlich mehr Unternehmen mit einem Rückgang ihres Investitionsvolumens (40,3 %) als mit einer Ausweitung (20,3 %).

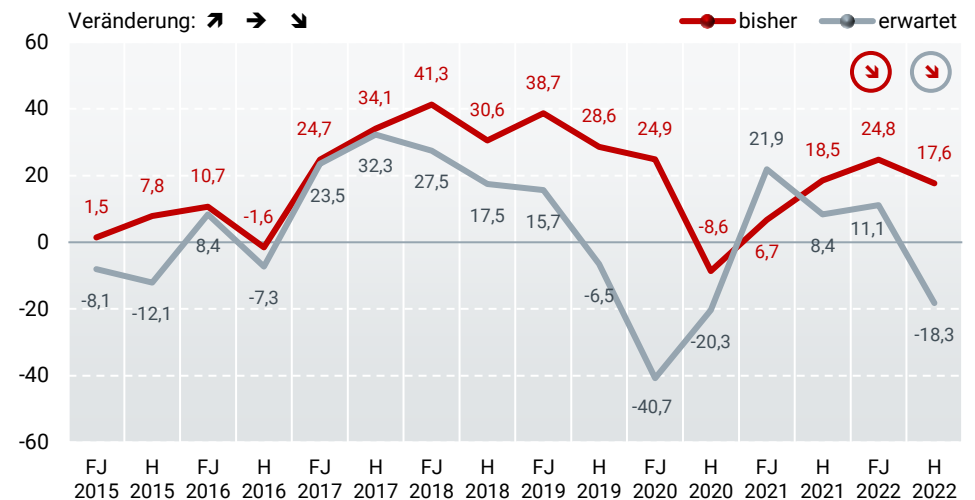
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Rückgang der Arbeitskräftenachfrage zu erwarten!

Konjunkturbedingt ist in den kommenden Monaten von einem Rückgang der Arbeitskräftenachfrage auszugehen. Bis dato haben deutlich mehr Unternehmen Personal aufgestockt (36,4 %) als abgebaut (18,8 %), was zusätzlich zum Positivsaldo von 17,6 Prozentpunkten auch in einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote zum Ausdruck kommt. Obwohl für das Jahr 2023 noch immer 77,0 % der Unternehmen den Arbeits- und Fachkräftemangel neben den steigenden Preisen von Energie, Rohstoffen und Vorleistungen als eine der größten Herausforderungen ansehen, dürfte sich das Beschäftigungswachstum künftig deutlich abschwächen. Der Erwartungssaldo sinkt auf -18,3 Prozentpunkte, womit 16,1 % von einer Zunahme und 34,3 % von einer Abnahme ihrer Mitarbeiterzahl ausgehen. In etwa die Hälfte der befragten Betriebe (49,6 %) plant jedoch ihren derzeitigen Personalstand zu halten.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Auf den Ein-Personen-Unternehmen lastet seit Beginn der Corona-Pandemie ein enormer unternehmerischer Druck, der angesichts des starken Preisauftriebs wieder zunehmen dürfte. Ähnlich wie im Frühjahr ist die Stimmung stark gedämpft, alle Salden – bis auf jene zum Preisniveau – fallen negativ aus. Mit einem Negativsaldo von -4,7 Prozentpunkten verzeichneten in den vergangenen 12 Monaten mehr EPU eine negative (38,0 %) als eine positive (33,3 %) Umsatzentwicklung. Eine Trendumkehr ist angesichts des unterkühlten Wirtschaftsklimas nicht in Sicht: 33,3 % rechnen mit einer (weiteren) Verschlechterung ihrer Umsatzsituation, 32,6 % der befragten EPU gehen von einer Verbesserung aus. Der Erwartungssaldo rutscht damit knapp unter die Nulllinie auf -0,8 Prozentpunkte.

Auftragslage

Dem Gesamteindruck entsprechend gestalten sich auch die Rückmeldungen zur Auftragslage. Der bisherige Auftragslagesaldo bleibt trotz einer Zunahme gegenüber der Frühjahres-Umfrage negativ bei -1,6 Prozentpunkten (Auftragslage bisher verschlechtert: 32,6 %; verbessert: 31,0 %). Der Ausblick ist ebenfalls von den Befürchtungen einer weiteren Verschlechterung der Auftragssituation geprägt: 27,9 % gehen von steigenden und 34,1 % von sinkenden Auftragszahlen in den kommenden 12 Monaten aus (Erwartungssaldo: -6,2 Prozentpunkte).

Preise

Die Verkaufspreissalden sind im Jahresverlauf erneut gestiegen. Aufgrund der anhaltenden Teuerungswelle sehen sich auch die befragten EPU gezwungen, ihr Preisniveau anzupassen: 62,0 % haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht und nur 0,8 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 61,2 Prozentpunkte). Ein rasches Ende des Preisauftriebes ist vorläufig nicht zu erkennen: 65,1 % rechnen mit einer weiteren Preiserhöhung, während lediglich 3,1 %

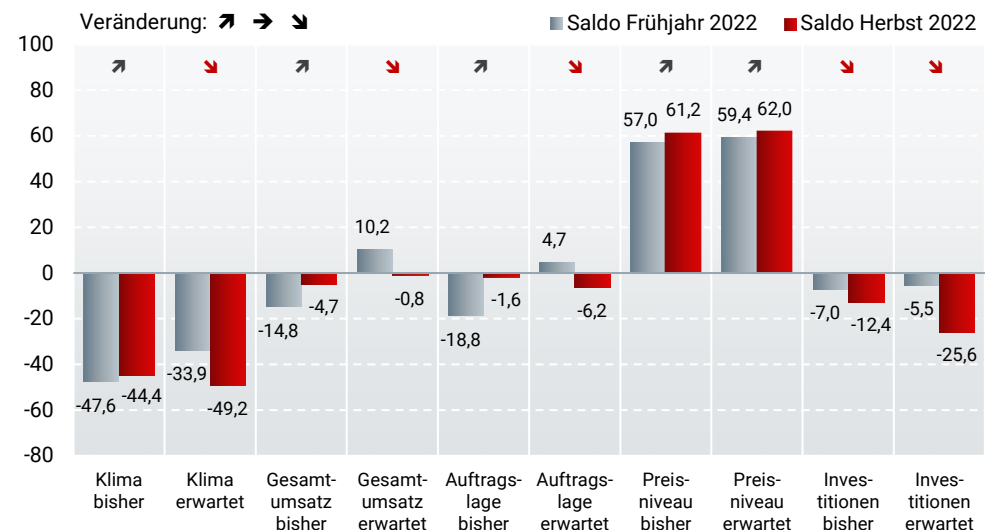
planen ihre Verkaufspreise zu senken. Der daraus resultierende Erwartungssaldo steigt erneut deutlich auf 62,0 Prozentpunkte.

Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der steirischen EPU ist aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von deutlicher Zurückhaltung geprägt. In den vergangenen 12 Monaten haben 14,7 % ihre Ausgaben für Investitionen erhöht und 27,1 % haben diese gesenkt. Der bisherige Saldo verschlechtert sich damit auf -12,4 Prozentpunkte. Auch die Erwartungen fallen weiterhin negativ aus: 10,9 % der befragten EPU wollen künftig mehr und 36,4 % weniger investieren als bisher (Erwartungssaldo: -25,6 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen

keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

In puncto Geschäftstätigkeit sind die Trendpfeile in der Gruppe der steirischen Kleinunternehmen durchwegs nach unten gerichtet. Die wirtschaftlichen Herausforderungen rund um die historisch hohe Inflation machen sich auch in den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz bemerkbar: Der Saldowert zur bisherigen Umsatzentwicklung fällt mit 12,8 Prozentpunkten zwar noch positiv aus (gestiegen: 39,4 %; gesunken: 26,6 %), liegt damit aber klar unter dem Wert der Frühjahrs-Umfrage. In Bezug auf das kommende Jahr macht sich vermehrt Pessimismus breit: Bei einem Negativsaldo von -23,3 Prozentpunkten überwiegen die negativen (42,1 %) die positiven Einschätzungen (18,8 %) deutlich.

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung fallen auch die Rückmeldungen zur Auftragslage aus. Der bisherige Saldowert liegt im Herbst 2022 noch über der Nulllinie (8,3 Prozentpunkte). 32,6 % der befragten Kleinbetriebe geben an, dass sich die Auftragslage in den letzten 12 Monaten verbessert hat, für 24,3 % hat sich diese verschlechtert. Der Ausblick fällt auch in Bezug auf die künftige Auftragslage negativ aus (Erwartungssaldo: -33,6 Prozentpunkte): Nur noch 13,2 % rechnen mit einer positiven Entwicklung, 46,8 % gehen von einer Verschlechterung ihrer Auftragssituation aus.

Preise

Auch bei den Kleinunternehmen sind weiterhin Preiserhöhungen aufgrund der Teuerungswelle notwendig. Die Salden zur bisherigen (75,5 Prozentpunkte) und erwarteten Preisentwicklung (65,6 Prozentpunkte) bleiben auch im Herbst 2022 auf ungewöhnlich hohem Niveau. Insgesamt haben 76,6 % der Kleinunternehmen ihre Verkaufspreise in den vergangenen 12 Monaten angehoben, 73,6 % planen für das kommende Jahr eine (weitere) Preiserhöhung.

Investitionen

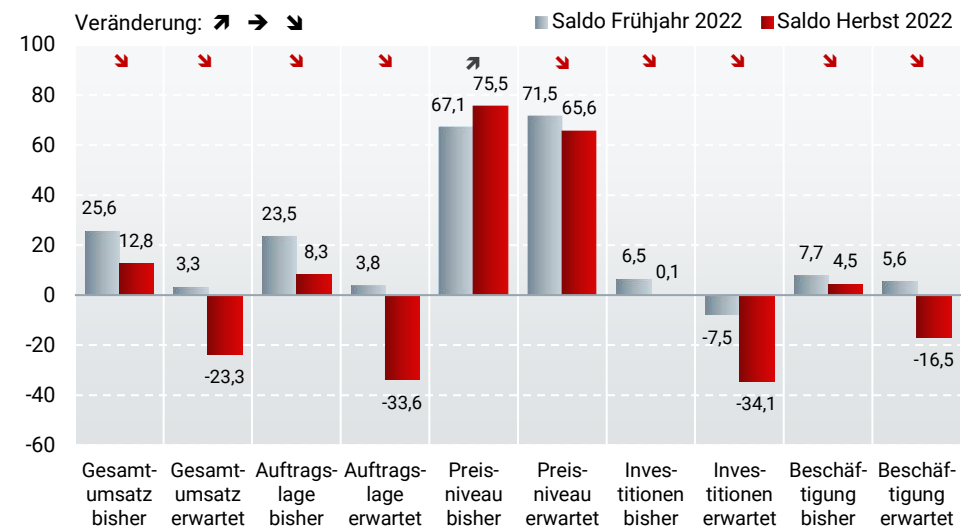
Wie erwartet, ist die Investitionsbereitschaft im Jahresverlauf weiter abgeflaut. Der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens kommt bei nur noch 0,1

Prozentpunkten zu liegen, womit annähernd gleich viele Kleinbetriebe ihre Investitionen erhöht wie gesenkt haben (jeweils rund ein Viertel). Die Abwärtsbewegung dürfte sich auch künftig fortsetzen: Nur noch 11,0 % planen ihre Investitionen auszuweiten, 45,1 % gehen von einem Rückgang aus. Der Erwartungssaldo fällt damit auf -34,1 Prozentpunkte.

Beschäftigung

Die steirischen Kleinunternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten eher Personal aufgestockt (24,0 %) als abgebaut (19,5 %), was in einem Positivsaldo von 4,5 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Künftig dürfte sich konjunkturbedingt die Arbeitskräftenachfrage abschwächen: Bei einem Erwartungssaldo von -16,5 Prozentpunkten, rechnen 29,0 % mit einem Personalabbau und nur noch 12,4 % mit einer Personalaufstockung.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Auch in der Gruppe der steirischen Mittelunternehmen wächst mit Blick auf das kommende Jahr die Sorge vor einem wirtschaftlichen Abschwung. Der bisherige Geschäftsverlauf gestaltete sich bis dato noch gut: 58,7 % konnten ihre Umsätze steigern, lediglich 14,2 % mussten Umsatzeinbußen hinnehmen (Saldo bisher: 44,5 Prozentpunkte). Mit einer Fortsetzung dieser positiven Entwicklung rechnen nur noch die wenigsten: 19,7 % der befragten Mittelunternehmen zeigen sich auch im Herbst 2022 optimistisch, 40,6 % gehen hingegen von einer Verringerung ihres Gesamtumsatzes in den kommenden Monaten aus. Der Erwartungssaldo verliert damit deutlich und rutscht auf -20,9 Prozentpunkte ab.

Auftragslage

Ähnlich fallen auch die Einschätzungen zur Auftragsituation aus: Mit einem Positivsaldo von 21,1 Prozentpunkten verlief die bisherige Auftragsentwicklung weitgehend zufriedenstellend. Für 45,7 % hat sich die Auftragslage in den letzten 12 Monaten verbessert, für 24,7 % hat sich diese verschlechtert. Die Erwartungen zeigen jedoch eine Abwärtsbewegung an (Erwartungssaldo: -28,2 Prozentpunkte): Nur 12,7 % gehen von einem Anstieg ihrer Auftragszahlen aus, 40,8 % stellen sich im Herbst 2022 auf einen Rückgang ein.

Preise

Angesichts der starken Inflation bleiben auch die Verkaufspreissalden außergewöhnlich hoch: Die diesbezüglichen Salden haben sich gegenüber der Frühjahrs-Umfrage kaum verändert und liegen bei 73,0 (bisher) und 58,1 Prozentpunkten (erwartet). Ein Ende des Preisauftriebs ist damit nicht in Sicht: 68,9 % der befragten Mittelunternehmen gehen von einer (weiteren) Anhebung ihres Preisniveaus in den kommenden 12 Monaten aus.

Investitionen

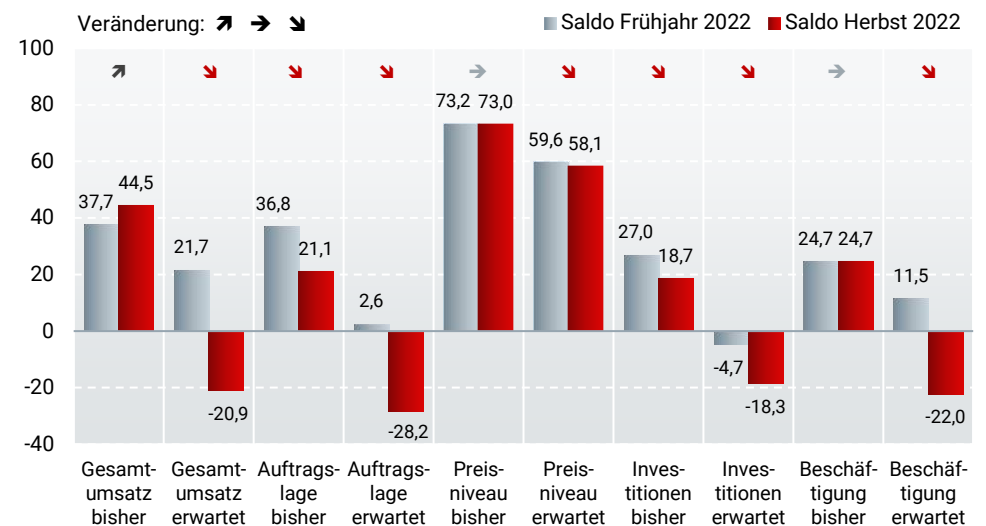
Trotz zahlreicher Herausforderungen erwiesen sich die steirischen Mittelunternehmen in den vergangenen 12 Monaten als investitionsfreudig: 30,0 % haben ihr Investitionsvolumen erhöht, 11,4 % haben dieses gesenkt. Das ergibt

einen Positivsaldo von 18,7 Prozentpunkten. Aufgrund des angespannten Wirtschaftsklimas ist ein Nachlassen der Investitionsdynamik aber wahrscheinlich: Der Erwartungssaldo fällt mit -18,3 Prozentpunkten klar negativ aus, womit nur mehr 17,2 % von einer Ausweitung und 35,4 % von einem Rückgang ihres Investitionsvolumens ausgehen.

Beschäftigung

Die Nachfrage nach Arbeitskräften seitens der Mittelunternehmen blieb in den vergangenen 12 Monaten hoch (Saldo bisher: 24,7 Prozentpunkte). Künftig dürfte die Nachfrage nach Arbeitskräften auch hier zurückgehen: 12,4 % gehen von einer Zunahme und 34,5 % von einer Abnahme ihrer Beschäftigtenzahl aus (Erwartungssaldo: -22,0 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Auch aus dem Konjunkturprofil der steirischen Großunternehmen wird die aktuelle Rezessions-Gefahr deutlich. Die bisherige Umsatzentwicklung wurde mit einem Saldo von 14,0 Prozentpunkten zwar noch positiv, aber merklich schlechter bewertet als im Frühjahr 2022 (gestiegen: 31,0 %; gesunken: 17,0 %). Die Erwartungen fallen zudem pessimistischer aus als zuletzt, was in einem Negativsaldo von -19,1 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Damit gehen 30,3 % der befragten Großbetriebe von einem Umsatzrückgang und nur mehr 11,2 % von einer Umsatzsteigerung im kommenden Jahr aus.

Auftragslage

Die Salden zur Auftragslage zeigen ein ähnliches Bild: 40,0 % der Großbetriebe melden einen Anstieg ihrer Auftragszahlen rück, 23,8 % verzeichneten in den letzten 12 Monaten eine negative Auftragsentwicklung (Saldo bisher: 16,3 Prozentpunkte). Eine Abwärtsbewegung ist auch beim Erwartungssaldo zu erkennen, der auf -41,5 Prozentpunkte abfällt: Die Anzahl der Pessimisten (57,6 %) hat gegenüber jener der Optimisten (16,1 %) merklich zugenommen.

Preise

Die hohen Preise von Energie, Rohstoffen, Material und Vorleistungen sowie steigende Löhne und Gehälter schlagen sich weiterhin auf die Preiskalkulation der Großunternehmen nieder. Die Verkaufspreissalden ziehen gegenüber Frühjahr 2022 nochmals an (Saldo bisher: 100,0; erwartet: 72,4 Prozentpunkte). Künftig gehen 78,6 % der befragten Großunternehmen von einem (weiteren) Preisanstieg aus, nur 6,2 % rechnen mit einer Senkung ihrer Verkaufspreise.

Investitionen

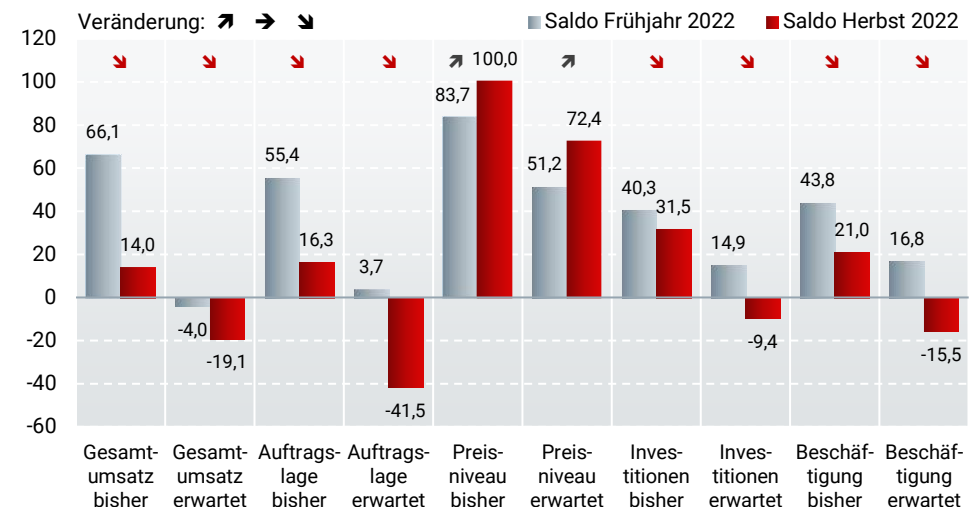
Die Investitionsnachfrage blieb in der Gruppe der Großunternehmen bisher hoch: 39,3 % haben ihr Investitionsvolumen ausgeweitet, 7,8 % haben dieses

reduziert (Saldo bisher: 31,5 Prozentpunkte). Künftig ist von einer Trendumkehr auszugehen: 32,5 % der Großbetriebe möchten zwar mehr investieren als bisher, 41,9 % werden ihre Investitionen aber eher verringern (Erwartungssaldo: -9,4 Prozentpunkte).

Beschäftigung

Die Trendpfeile in puncto Beschäftigung sind ebenfalls nach unten gerichtet, auch wenn künftig noch immer 24,0 % planen, zusätzliches Personal aufzunehmen. 39,5 % der Großunternehmen rechnen in den kommenden Monaten aber eher mit einem Personalabbau, womit der Erwartungssaldo auf -15,5 Prozentpunkte abrutscht.

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten

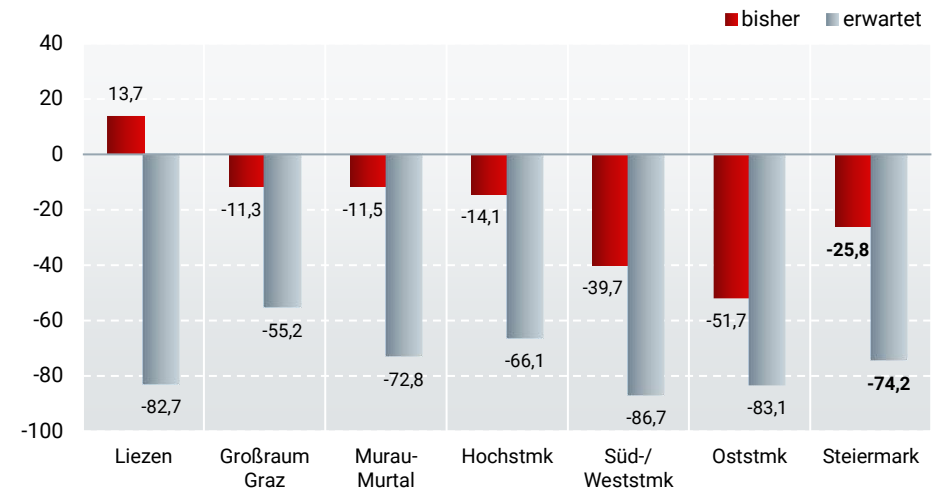


4 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

In den steirischen Regionen stehen die Zeichen auf eine deutliche Konjunkturabkühlung. Während in Bezug auf die bisherige Entwicklung zumindest in **Liezen** die positiven die negativen Einschätzungen überwiegen (Saldo bisher: 13,7 Prozentpunkte), so glauben kaum noch Unternehmen an eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den kommenden 12 Monaten. In ausnahmslos allen Regionen befinden sich die Erwartungssalden unter der Nulllinie. In den Regionen **Süd-/Weststeiermark** (-86,7 Prozentpunkte), **Oststeiermark** (-83,1) und **Liezen** (-82,7) liegt dieser sogar deutlich unter dem Steiermarkschnitt von -74,2 Prozentpunkten.

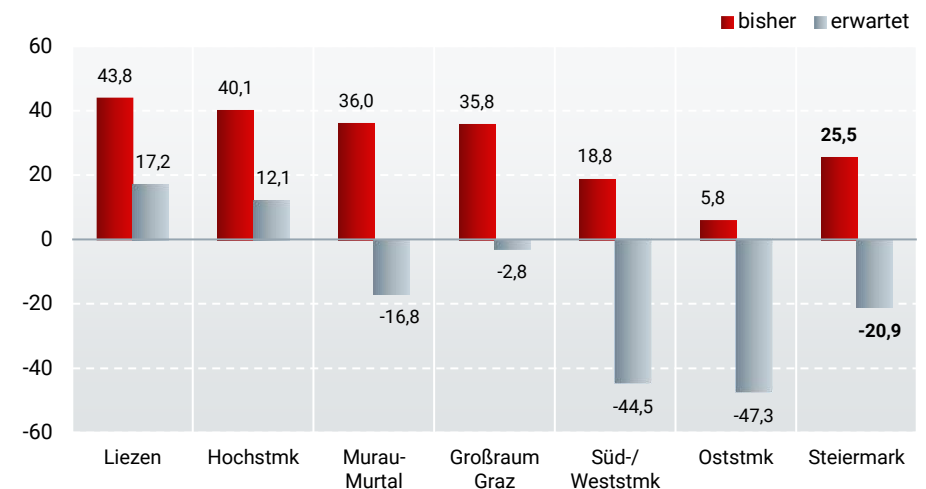
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

Trotz eines zunehmend herausfordernden Wirtschaftsumfeldes verlief die Umsatzentwicklung in den vergangenen 12 Monaten noch überwiegend zufriedenstellend. Einzig in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 18,8 Prozentpunkte) und in der **Oststeiermark** (5,8) sind bereits im Herbst 2022 die Saldenwerte unterdurchschnittlich ausgeprägt. Der Ausblick gestaltet sich insgesamt negativ, lediglich in **Liezen** (Erwartungssaldo: 17,2 Prozentpunkte) und in der **Hochsteiermark** (12,1) übertreffen die optimistischen die pessimistischen Erwartungen. In allen übrigen Regionen liegen die Saldenwerte (teilweise deutlich) im negativen Bereich. Demnach sind auch in Bezug auf die künftige Entwicklung der eigenen Geschäftslage die Trendpfeile in der Steiermark nach unten gerichtet.

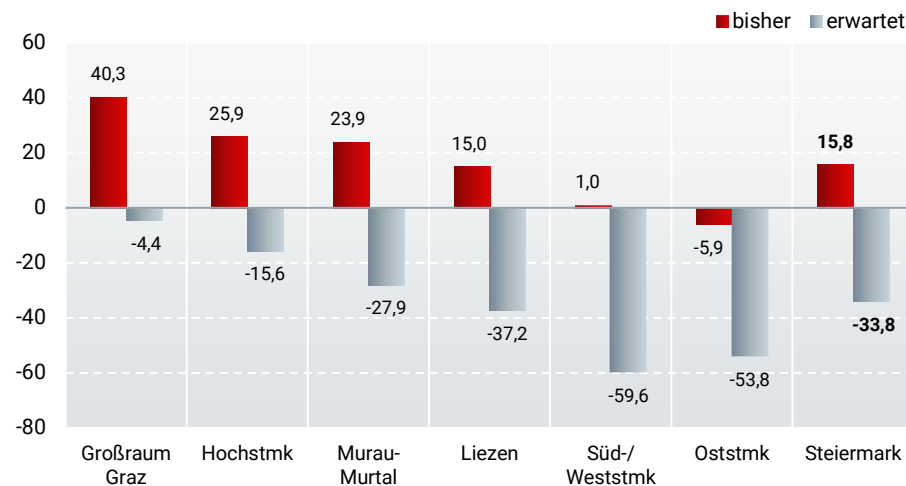
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



Auftragslage

Ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz gestalten sich die Einschätzungen zur Auftragslage: Die Auftragsentwicklung erwies sich im Jahresverlauf in fast allen Regionen als positiv. Einzig die **Oststeiermark** weist in Bezug auf die vergangenen 12 Monaten einen negativen Saldenwert auf (Saldo bisher: -5,9 Prozentpunkte). Die Erwartungen bezüglich der künftigen Auftragsentwicklung sind durchwegs von Zurückhaltung getragen. Besonders pessimistisch zeigen sich die Unternehmen in der **Süd-/Weststeiermark** und **Oststeiermark**, die Erwartungssalden liegen hier bei -59,6 und -53,8 Prozentpunkten. Die befragten steirischen Unternehmen stellen sich damit tendenziell auf eine Verschlechterung ihrer Auftragssituation im nächsten Jahr ein.

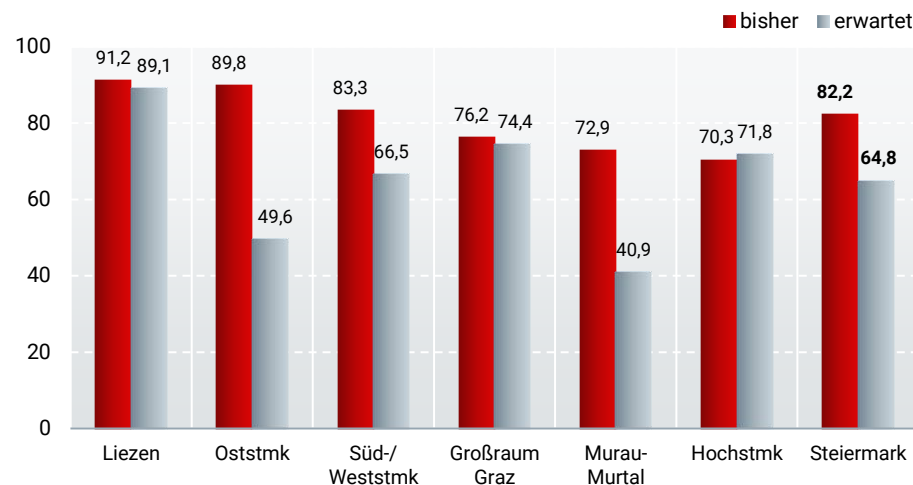
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



Preise

Das Jahr 2022 war von einer historisch hohen Inflation – vorrangig getrieben durch die Angebotsverknappung im Energie- und Rohstoffbereich – gekennzeichnet, dementsprechend sahen und sehen sich auch die Unternehmen zu einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise gezwungen. Die Preissalden – sowohl bisher als auch erwartet – liegen weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau. Steiermarkweit wurden in den vergangenen 12 Monaten die Verkaufspreise angehoben – allen voran in **Liezen** (Saldo bisher: 91,2 Prozentpunkte) und in der **Oststeiermark** (89,8). Ein baldiges Ende der Preisdynamik ist weiterhin nicht in Sicht. Auch für die kommenden 12 Monate wird überwiegend von Preissteigerungen ausgegangen.

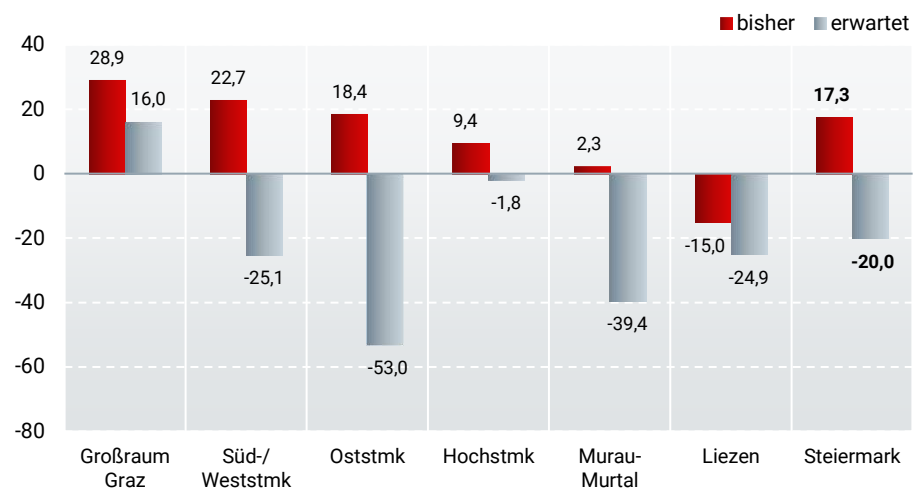
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



Investitionen

Die Investitionsbereitschaft in der Steiermark ist zwar im Jahresverlauf weiter abgeflaut, die diesbezüglichen Rückmeldungen fallen aber dennoch besser aus als es das allgemeine Wirtschaftsklima vermuten lassen würde. Die bisherigen Saldenwerte liegen in nahezu allen steirischen Regionen – mit Ausnahme von **Liezen** (Saldo bisher: -15,0 Prozentpunkte) – im positiven Bereich. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage und der steigenden Kapitalkosten dürfte sich die Investitionskonjunktur jedoch weiter eintrüben. Bis auf den **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: 16,0 Prozentpunkte) weisen alle Regionen negative Erwartungssalden auf. Vor allem die Betriebe in der **Oststeiermark** zeigen sich mit einem Saldowert von -53,0 Prozentpunkten abermals am pessimistischsten.

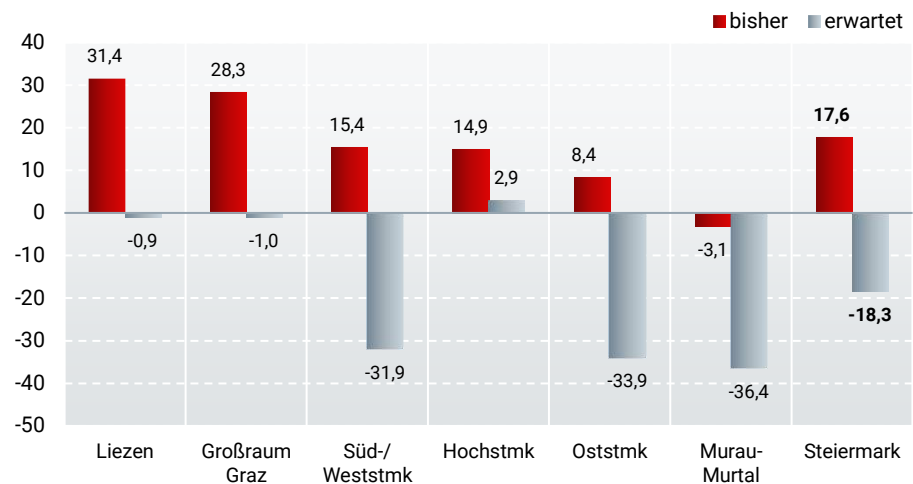
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Die schwierige Wirtschaftslage hatte bis dato wenig Einfluss auf die Arbeitsmarktsituation. In fast allen steirischen Regionen – **Murau-Murtal** ausgenommen (Saldo bisher: -3,1 Prozentpunkte) – haben die Unternehmen eher Beschäftigte auf- als abgebaut. Hohe diesbezügliche Saldenwerte weisen vor allem **Liezen** (Saldo bisher: 31,4 Prozentpunkte) und der **Großraum Graz** (28,3) auf. Die Arbeitskräftenachfrage dürfte sich aber im nächsten Jahr abschwächen: Die Erwartungssalden liegen in nahezu allen Regionen unter der Nulllinie. Einzige Ausnahme bildet diesbezüglich die **Hochsteiermark**. Mit einem Positivsaldo von 2,9 Prozentpunkten planen hier mehr Betriebe eine Personalaufstockung (17,6 %) als einen Personalabbau (14,7 %).

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Herbst 2022 in Prozentpunkten



5 Fokusfragen Herbst 2022: „Energiekrise“

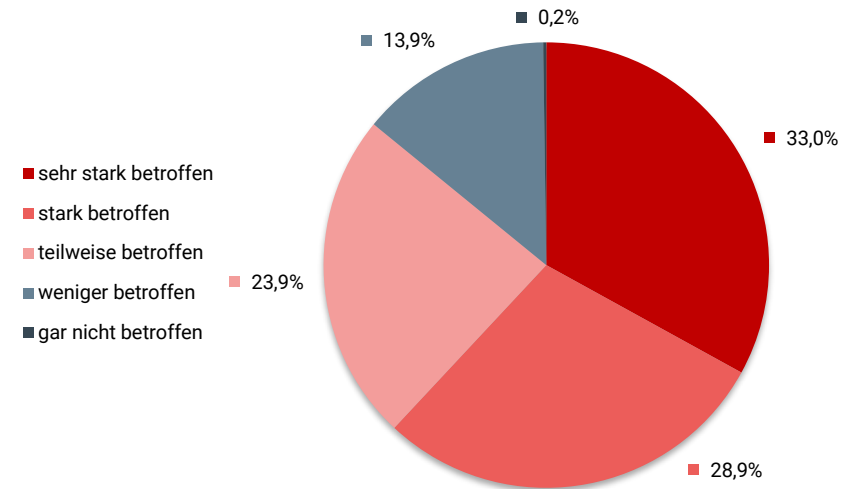
Der Preisanstieg von Energie, Rohstoffen und Vorleistungen stellt aktuell die größte Herausforderung für die steirische Wirtschaft dar!

Trotz zahlreicher Herausforderungen verlief die erste Jahreshälfte 2022 für die steirischen Unternehmen noch relativ gut. Mittlerweile entwickelt sich die Energiekrise aber zu einem ernstzunehmenden Problem für die heimische Wirtschaft. 78,4 % der befragten Betriebe sehen in den steigenden Preisen für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen die größte Herausforderung für 2023. Beinahe zwei Drittel der Unternehmen sind von der Energiekrise (sehr) stark betroffen, knapp ein Viertel leidet teilweise unter dem Preisauftrieb im Energie- und Rohstoffsektor (siehe Kreisdiagramm).

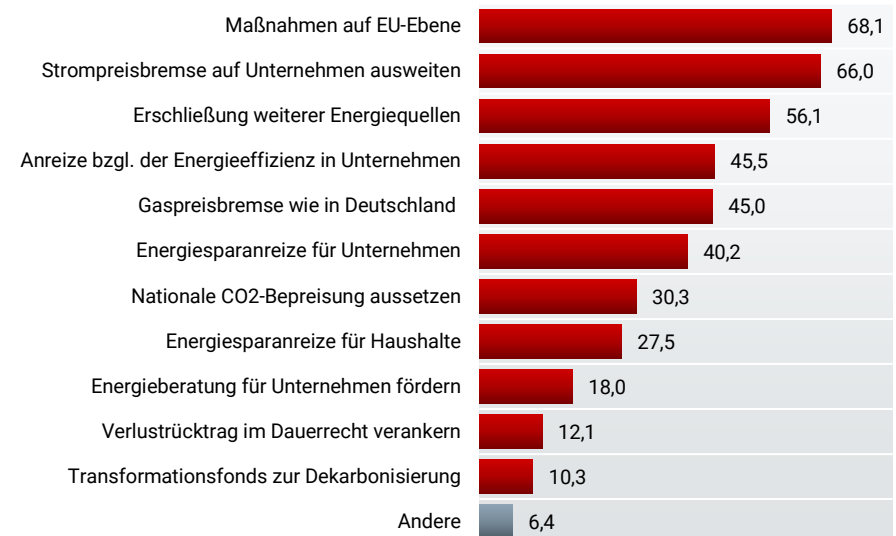
Die Energiekrise erfordert dringend Maßnahmen, insbesondere auf EU-Ebene!

Es sind daher dringend Maßnahmen gefordert, um die Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft abzufedern. 68,1 % der befragten Betriebe würden ein gemeinsames Vorgehen auf EU-Ebene (Stichwort: Merit Order – Entkoppeln von Gas- und Strompreis) befürworten. 66,0 % erachten eine Ausweitung der Strompreisbremse auf Unternehmen als sinnvoll, 56,1 % sehen an der Erschließung weiterer Energiequellen (z.B. Ausbau der Erneuerbaren, Nutzung heimischer Gasressourcen, Wiederinbetriebnahme konventioneller Kraftwerke, ...) keinen Weg vorbei. Zusätzlich sollten positive Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen gesetzt (45,5 %) und die Einführung einer Gaspreisbremse wie in Deutschland (45,0 %) angedacht werden.

Betroffenheit von der Energiekrise Angaben in Prozent



Notwendige Maßnahmen Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

IHS: „Stagflation durch Verwerfungen auf den Energiemärkten!“

WIFO: „Stagflation in Österreich!“

Im ersten Halbjahr 2022 wuchs die heimische Wirtschaft noch kräftig und setzte damit ihren Erholungsprozess fort. Aktuell werden die Wachstumsaussichten durch die historisch hohe Inflationsrate und die vorherrschenden Unsicherheiten, insbesondere auf den Energiemärkten, deutlich gedämpft. Im zweiten Halbjahr 2022 dürfte daher laut aktueller Konjunkturprognosen die Wirtschaftsleistung etwas zurückgehen. Österreich steuert damit erstmals seit den 1970er Jahren auf eine Stagflation zu. Während für 2022 noch ein reales Wirtschaftswachstum von 4,7 % (IHS) bzw. 4,8 % (WIFO) prognostiziert wird, ist 2023 mit einer Stagnation zu rechnen (reales BIP IHS: 0,3 %; WIFO: 0,2%). Die Konjunkturaussichten haben sich damit merklich verschlechtert und sind zudem mit beträchtlichen Abwärtsrisiken behaftet. Die Außenwirtschaft, von der im laufenden Jahr noch ein positiver Wachstumsbeitrag zu erwarten ist, dürfte sich aufgrund des schwächelnden internationalen Umfeldes 2023 abkühlen. WIFO und IHS rechnen im Bereich der Warenexporte lediglich mit einem Plus zwischen 0,1 % und 1,0 %. Auch die Investitionsprognosen werden von den Wirtschaftsforschungsinstituten zurückgenommen: Nach einem Rückgang im heurigen Jahr ist 2023 nur mit einer leichten Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen (WIFO: +0,8 %; IHS: +1,5 %) zu rechnen. Auch der private Konsum dürfte sich aufgrund des starken Preisauftriebs real um nur mehr 0,3 % (IHS) bzw. 1,0 % (WIFO) ausweiten. Trotz der herausfordernden konjunkturellen Rahmenbedingungen ist aktuell lediglich von einer leichten Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation auszugehen: Die Zahl der unselbstständig Aktiv-Beschäftigten dürfte 2023 marginal zulegen (IHS: +0,4 %; WIFO: +0,5 %), in puncto Arbeitslosenquote (nationale Definition) wird ein Anstieg von 0,3 Prozentpunkten erwartet (WIFO und IHS 2022: 6,4 %; 2023: 6,7 %).¹

Konjunkturprognose für Österreich vom 7. Oktober 2022 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2022	2023	2022	2023
BIP, real	4,7	0,3	4,8	0,2
Private Konsumausgaben, real	4,7	0,3	3,8	1,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	-2,3	1,5	-0,5	0,8
...Ausrüstungsinvestitionen, real	-3,5	2,0	-1,1	0,7
...Bauinvestitionen, real	-1,0	1,0	0,2	1,0
Warenexporte, real	8,0	1,0	8,0	0,1
Warenimporte, real	6,3	1,5	5,2	0,1
Verbraucherpreise	8,5	6,8	8,3	6,5
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	2,8	0,4	2,7	0,5
Arbeitslosenquote*	6,4	6,7	6,4	6,7

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 7. Oktober 2022. „Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022-2023“ sowie „Prognose für 2022 und 2023“.

6.2 Arbeitsmarkt

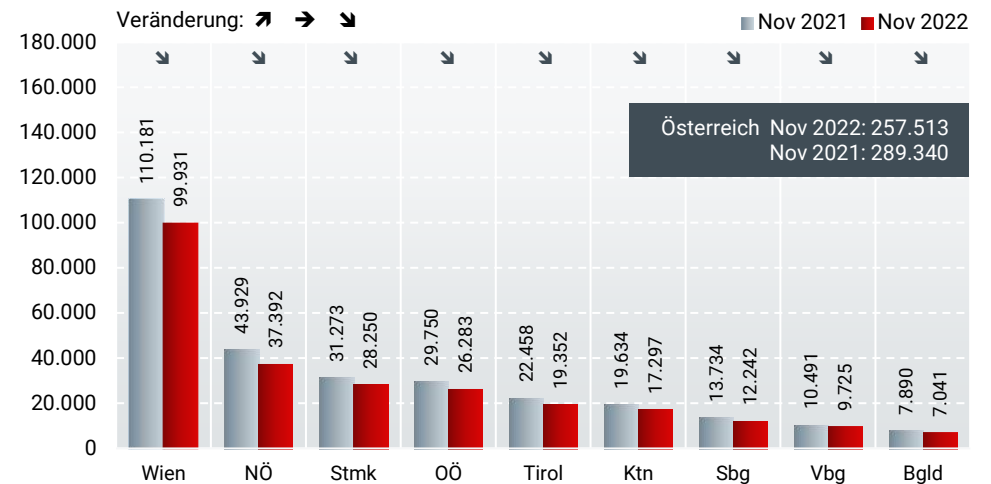
Die Arbeitslosigkeit nimmt 2022 trotz Konjunkturertrübung weiter ab!

Die zunehmende Rezessions-Gefahr ist bis dato noch nicht am steirischen Arbeitsmarkt angekommen, dieser zeigt sich nach wie vor weitgehend stabil. Der positive Trend der letzten Monate setzt sich auch im Herbst weiter fort, die Arbeitslosigkeit ist im Betrachtungszeitraum (November 2021 bis November 2022) ausnahmslos in allen Bundesländern gesunken. Prozentuell am stärksten zurückgegangen ist diese in den Bundesländern Niederösterreich (-14,9 %), Tirol (-13,8 %) und Kärnten (-11,9 %). In der Steiermark sind beim AMS um 9,7 % bzw. um 3.023 Personen weniger vorgemerkt als noch im November des Vorjahres.

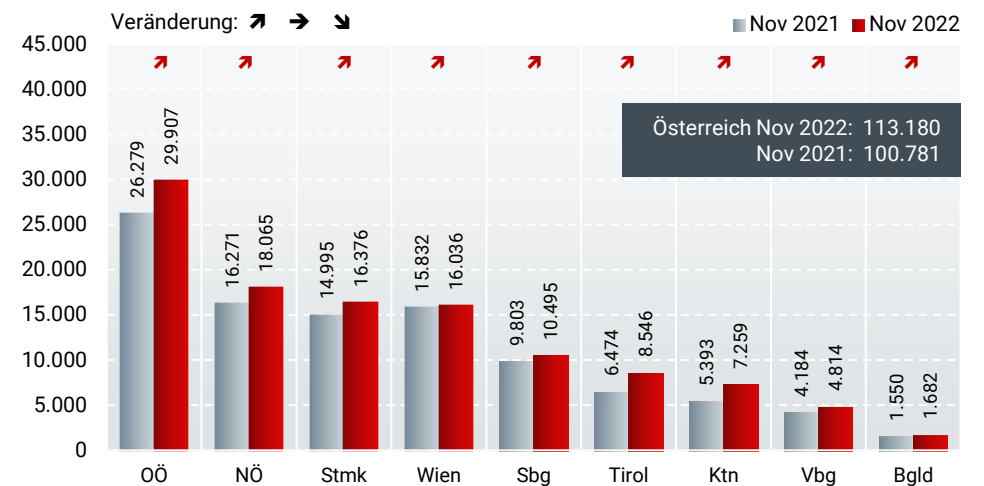
Der Arbeits- und Fachkräftemangel bleibt auch 2023 ein Thema!

Auch wenn die Wirtschaftsentwicklung aufgrund der zahlreichen Herausforderungen rund um die Energiekrise ins Stocken gerät, bleibt der Arbeits- und Fachkräftemangel auch 2023 für 77,0 % der befragten steirischen Unternehmen ein Thema. Die Suche nach geeigneten Arbeits- und Fachkräften gestaltet sich weiterhin als schwierig. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen beim AMS Steiermark beziffert sich im November 2022 auf 16.376 und hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat merklich erhöht (+9,2 % bzw. 1.381). Hierbei muss zudem berücksichtigt werden, dass nur etwa 60 % der offenen Stellen dem AMS gemeldet werden. Tatsächlich ist daher in der Steiermark von knapp 27.300 offenen Stellen auszugehen.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Offene Stellen im Bundesländervergleich Bestand an offenen Stellen im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online).

6.3 Preise

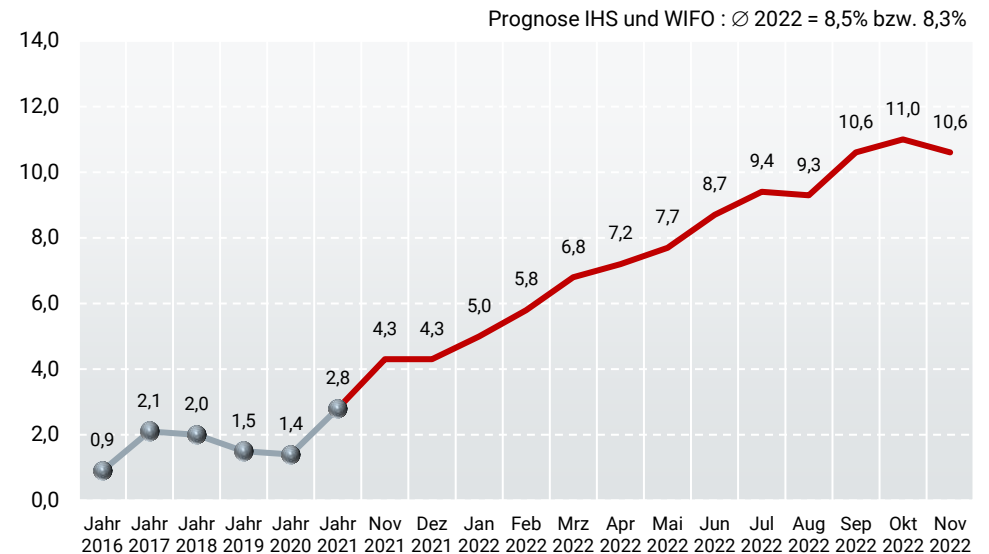
Baldige Normalisierung der Inflation derzeit nicht in Sicht!

Durch Angebotsengpässe im Energie- und Rohstoffbereich hat der Preisauftrieb im Jahresverlauf 2022 eine außergewöhnliche Dynamik entwickelt. Während laut Statistik Austria bei den Hauptpreistreibern – Haushaltsenergie und Treibstoffe – die Aufwärtsbewegung allmählich abflacht, ziehen die Preise in anderen Ausgabekategorien immer mehr an. Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen daher nicht mit einer baldigen Normalisierung der Inflation, auch im kommenden Jahr dürfte diese mit erwarteten 6,5 % (WIFO) bzw. 6,8 % (IHS) hoch bleiben. Für das auslaufende Jahr wird mit einer Inflationsrate von mehr als 8 % gerechnet.²

Inflation erreicht im Oktober mit 11 % den höchsten Wert seit 70 Jahren!

Seit Jahresbeginn wird Österreich von einer Teuerungswelle überrollt. Im Oktober 2022 erreicht die Inflationsrate mit 11,0 % den höchsten Wert seit 70 Jahren. Die rasante Zunahme der Inflation ist dabei vor allem auf den Preisanstieg in den Bereichen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +19,2 %), „Verkehr“ (durchschnittlich +16,6 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +14,4 %) zurückzuführen. Insbesondere die Haushaltsenergie und die Treibstoffe sind im Vergleich zum Vorjahresmonat empfindlich teurer geworden. Der Preisauftrieb dürfte aber, laut Statistik Austria, zumindest in diesen beiden Bereichen sein vorläufiges Ende erreicht haben. Im November soll gemäß einer ersten Schnellschätzung die Inflationsrate unter dem Oktober-Wert bei 10,6 % zu liegen kommen.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober, Schnellschätzung für November 2022
Quelle: Statistik Austria, Stand 30.11.2022.

² Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 17.11.2022 sowie Presseinformationen von IHS und WIFO vom 7. Oktober 2022. „Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022-2023“ sowie „Prognose für 2022 und 2023“.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilungen vom 17. und 30. November 2022.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit Frühjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit Frühjahr 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklasse	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

* NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Herbst 2022

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐
Preise	☐	☐	☐

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Energiekosten/Kraftstoffe
☐	Preise von Vorleistungen/Material
☐	Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
☐	Löhne und Gehälter
☐	veränderte Produktqualität
☐	veränderte Nachfrage
☐	Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
☐	Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
☐	Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Ersatzbedarf
☐	Rationalisierung
☐	Neuinvestitionen
☐	keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Allgemeine Unsicherheit
☐	Digitalisierung
☐	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
☐	Gewinnerwartungen
☐	Innovation
☐	Investitionen in ausländischen Standort
☐	Kapazitätsauslastung
☐	Marktausblick
☐	Ökologische, nachhaltige Investitionen

3. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

☐	ja
☐	nein

3.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsumsatz	☐	☐	☐

4. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	in den kommenden 12 Monaten
☐ verbessert	☐ verbessern
☐ gleich geblieben	☐ gleich bleiben
☐ verschlechtert	☐ verschlechtern

Fokusfragen

5. Welche sind die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen für die Jahre 2022 und 2023? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Arbeits-/Fachkräftemangel
☐	Arbeitskosten
☐	Rückzahlung der Schulden aufgrund Auswirkungen der Pandemie
☐	Lieferkettenprobleme (Lieferengpässe, Rohstoffmangel)
☐	Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen
☐	Finanzierungskonditionen
☐	Liquiditätsengpässe
☐	Reisebeschränkungen/Reisewarnungen
☐	Drohende Insolvenz
☐	Sonstige:

6. Energiekrise:

6.1. Wie stark ist Ihr Unternehmen von der aktuellen Energiekrise (Preisanstiege und Versorgungssicherheit) betroffen?

☐	sehr stark betroffen
☐	stark betroffen
☐	teilweise betroffen
☐	weniger betroffen
☐	gar nicht betroffen

6.2. Wenn Ihr Unternehmen von der Energiekrise betroffen ist, welcher Bereich bereitet Ihnen besonders Probleme? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Hohe Strompreise
☐	Hohe Gaspreise
☐	Hohe Treibstoffpreise
☐	Hohe Heizölpreise
☐	Verfügbarkeit von Strom
☐	Verfügbarkeit von Gas
☐	Verfügbarkeit von Treibstoff
☐	Verfügbarkeit von Heizöl
☐	Sonstiges:

6.3. Sind aus der Sicht Ihres Unternehmens Maßnahmen zur Abfederung der aktuellen Teuerungswelle notwendig und wenn ja, welche? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Einschränkungen in der Produktion/Dienstleistungserbringung
☐	Aufträge können nicht zeitgerecht abgearbeitet werden
☐	Preise eigener Produkte/Dienstleistungen werden angehoben
☐	Nachfrage nach Produkten/Dienstleistungen geht zurück
☐	Umstellung der Energieversorgung des Unternehmens
☐	Verstärkte langfristige Absicherung der Energiepreise
☐	Ertragseinbußen
☐	(Drohender) Personalabbau
☐	Liquiditätsprobleme
☐	Überlegungen zur Verlagerung des Unternehmensstandortes
☐	Andere:

6.4. Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen wären Ihrer Meinung nach unbedingt notwendig, um die Energiekrise zu meistern? (Mehrfachnennungen möglich)

☐	Strompreisbremse auf Unternehmen ausweiten
☐	Gaspreisbremse wie in Deutschland umsetzen
☐	Erschließung weiterer Energiequellen (z.B. Ausbau der Erneuerbaren, Nutzung heimischer Gasressourcen, Wiederinbetriebnahme konventioneller Kraftwerke, ...)
☐	Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen setzen
☐	Maßnahmen auf EU-Ebene ergreifen (Stichwort: Merit Order – Entkoppeln von Gas- und Strompreis)
☐	Transformationsfonds zur Dekarbonisierung des produzierenden Bereichs einrichten
☐	Anreize für Haushalte setzen, um Energie einzusparen
☐	Anreize für Unternehmen setzen, um Energie einzusparen
☐	Verlustrücktrag im Dauerrecht verankern
☐	Nationale CO ₂ -Bepreisung aussetzen
☐	Energieberatung für Unternehmen fördern
☐	Andere:

Rücklauf im Herbst 2022

In der Steiermark haben sich insgesamt 755 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 8,9 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklasse und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	129	6,5%
Kleinst- und Kleinunternehmen	518	9,2%
Mittelunternehmen	94	13,1%
Großunternehmen	14	10,4%
Großraum Graz	207	7,5%
Oststeiermark	159	8,7%
Süd-/Weststeiermark	123	9,0%
Liezen	87	11,4%
Hochsteiermark	85	8,6%
Murau-Murtal	94	11,6%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklasse und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

13. Dezember 2022